



Nachrichtenteil der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V.

## Mitgliederversammlung XXL der BAFM

Seit einigen Jahren verbindet die BAFM ihre jährlichen Mitgliederversammlung mit einem zweitägigen Fachtag, um ihren Mitgliedern und Gästen eine günstige Fortbildung zu bieten und die gemeinsame Kompetenz zu nutzen, um die Familienmediation fortzuentwickeln. Die letzten Fachtage beschäftigten sich mit dem erweiterten Profil der BAFM (Familienmediation im engeren Sinne, Familie und Kind, Eldermediation, Familienunternehmen und Cooperative Praxis), den Emotionen in der Mediation und der Frage, wie die Motivation und eine Veränderungsbereitschaft der Mediantinnen gestärkt werden können.

Dieses Jahr gab es bereits reichlich fachlichen Input auf dem gemeinsam mit den anderen B-Verbänden (Bundesverband Mediation e.V. und Bundesverband Mediation Wirtschafts- und Arbeitswelt e.V.) in Weimar veranstalteten BarCamp 2018 „Mediation 4.0 – Mut zur Mediation“.

Deshalb hatte sich das Sprecherteam mit dem organisierenden Ausbildungs-Institut IKOM-Bonn<sup>1</sup> entschlossen, eine Mitgliederversammlung XXL zu veranstalten, mit der Zukunftswege für die BAFM und ihrer Mitglieder erarbeitet werden sollten.

### ■ Effectuation

Mediation ist sowohl vom Gesetzgeber als auch in der Gesellschaft als wichtiges Konfliktlösungsverfahren anerkannt. Gerade auch die Familienmediation bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Kinder vor den Folgen hochkonfliktthafter Trennungen und Scheidungen bzw. möglicher Eskalationen zu schützen. Um diese Entwicklung weiter zu stärken, müssen jedoch weitere Anstrengungen gemacht und Ideen gedacht werden. Die BAFM möchte sich dieser Verantwortung stellen.

Die Mediationslandschaft scheint im Umbruch zu sein. Mit zunehmender Etablierung der Mediation als eigene Profession müssen und wollen die Verbände an der entsprechenden Professionalisierung arbeiten. Sicherlich spielt dabei das große Ziel, Konfliktparteien zu ermächtigen, ihre Konflikte grundsätzlich selbstverantwortlich, friedlich konstruktiv und für alle Beteiligten befriedigend zu lösen eine wichtige Rolle.

Aus der Arbeitsweise der Mediation ist jedoch auch das Arbeiten in nächsten kleinen unmittelbar machbaren Schritten bekannt. Sich trennende Eltern haben sicherlich immer im Sinn, auch in Zukunft weiter gute Eltern bleiben zu wollen. Allerdings scheint der Weg dorthin oft gänzlich unklar.

Passend dazu erläuterte zu Beginn der Mitgliederversammlung Dr. Eric Heinen-Konschak<sup>2</sup> in einem mitreißenden Vortrag, anschaulich durch Geschichten gestaltet, wie mit der Methode **Effectuation** genau so für die Zukunft gearbeitet werden kann. Effectuation ist von der amerikanischen Professorin Saras D. Sarasvathy als ein erfolgreicher unternehmerischer Ansatz beschrieben worden, wie mit Unsicherheiten in der Zukunft umgegangen werden kann.

Dr. Eric Heinen-Konschak schreibt dazu auf seiner Homepage:<sup>3</sup>

*„Der Ansatz unterscheidet sich von der kausalen Logik durch seine Grundannahme über das Wesen der Zukunft: Während die kausale Logik besagt, dass wir nur das steuern können, was wir vorhersagen können, gehen Effektuierer davon aus, dass die Zukunft nicht vorhersehbar ist, sie jedoch gestaltet werden kann.*

*Gestaltbar ist all das, was auf vorhandenen Mitteln basiert und mit einem leistbaren Verlust realisiert werden kann. Gestaltbar ist auch, was durch Zufälle und geänderte Umstände möglich wird und was sich durch Vereinbarungen mit Partnern ergibt. Ausformuliert lesen sich diese vier Prinzipien so:*

- *Orientiere dich stets an deinen eigenen Mitteln und Möglichkeiten.*
- *Kalkuliere einen Verlust, den das Projekt im schlimmsten Fall bedeuten darf.*
- *Suche Partner, die dich bei deinem Vorhaben mit ihren Fähigkeiten und Mitteln unterstützen wollen.*
- *Sei stets offen für neue Ideen, auch wenn sie zur Folge haben, dass sich dadurch die Projektziele ändern.*

*Oberster Zweck ist es, unter Ungewissheit schnell 'ins Handeln zu kommen', die Ziele im Verlauf auszuhandeln und damit auch Neues hervorzubringen.“*

Für die Mitglieder der BAFM sind zwei Fragen wichtig.

- Wie kann die Tätigkeit des Verbandes im Sinne einer Förderung von Familienmediation gestärkt werden?
- Was kann der/die einzelne MediatorIn tun, um die Chancen der Familienmediation für die Kunden sichtbar zu machen, so an Aufträge zu kommen und damit aber auch etwas für ein friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft zu tun?

Um ins Tun zu kommen, schloss sich dem Vortrag ein Workshop an. Erste Aufgabe war für jeden Anwesenden, einen ganz persönlichen nächsten Schritt zu überlegen, wie die

Familienmediation weiter gefördert werden kann und welche Ressourcen man selber dafür mitbringt. Dann machten sich die unmittelbar inspirierten Mitglieder auf den Weg, diese Idee in Zweier-Gesprächen an weitere MitstreiterInnen zu vermitteln in der Hoffnung, dass es schließlich ein Team für diese Arbeitsidee gibt. Elf Arbeitsgruppen (u.a. für Marketing, Forschung, Leitfaden für Eltern, Fach- und Regionalgruppen, Patenschaften für Neumitglieder) bildeten sich, um im Laufe der Veranstaltung weiterzuarbeiten.

Das Sprecherteam und die OrganistorenInnen von IKOM Bonn, die das ganze liebevoll und wunderbar motivierend auf Flipcharts festhielten, waren hoch erfreut über das Engagement und den Ideenreichtum der anwesenden 50 Mitglieder.

### ■ Mitgliederversammlung im engeren Sinne

Mitgliederversammlung im engeren Sinne und das Arbeiten in Workshops und Arbeitsgruppen sollten diesmal ineinander greifen. Die Mitgliederversammlung war deshalb in drei Teile aufgeteilt.

Berichte des Vorstands, des Ausbildungsbeirats, der von der BAFM anerkannten Institute und der Regionalgruppen wurden in einem ersten Teil vorgetragen.

„Mit der Kaffeetasse in die Fachgruppen“ ist inzwischen fester Bestandteil jeder Mitgliederversammlung der BAFM. **Fachgruppen der BAFM** arbeiten regional übergreifend und nutzen so die Anwesenheit einer Vielzahl der Mitglieder.

Zusätzlich zu den Fachgruppen Familie und Kind, Elder Mediation, Familienunternehmen und Cooperative Praxis hat sich inzwischen eine fünfte Fachgruppe „Erbmediation“ gebildet. Berichte über die Fachgruppen, die seit ihrer Gründung eine sehr erfreuliche Dynamik entwickelt haben, finden sich auf der BAFM-Homepage unter <https://www.bafm-mediation.de/mitglieder/fachgruppen/>

Der dritte Teil der Mitgliederversammlung beschäftigte sich insbesondere mit der Frage, wie die hohe Qualität der von ihr anerkannten Ausbildungen und damit auch der bei der BAFM gelisteten MediatorInnen für die Mediationsuchenden deutlich gemacht werden können.

1 Bernadette Näger und Kyra Mörchen: <https://ikom-bonn.de/>

2 <https://dr-heinen.de/>

3 <https://dr-heinen.de/themen/#effectuation> (abgerufen am 27.11.2018).

Die BAFM steht dabei über QVM – Qualitätsverbund Mediation<sup>4</sup> in engem Austausch mit anderen Mediationsverbänden. Diesem Gremium ist es zum einen ein besonderes Anliegen, gemeinsame Standards zu entwickeln, die über diejenigen des „zertifizierten Mediators“ nach der ZMediatAusbV hinausgehen. Erfreulicherweise ist dies inzwischen gelungen, ohne dass es zu einer Nivellierung und damit zu einem Verlust von Qualität gekommen ist. Die Standards sind zur weiteren Diskussion in den Verbänden, und die BAFM unterstützt sie ausdrücklich. Außerdem soll die sehr unglückliche Form der „Selbstzertifizierung“, die die RVO vorsieht, durch eine gemeinsam getragene Form eines Gütesiegels überwunden werden, die den Verbraucher überzeugt und ihm Schutz bietet.

Dies entspräche auch der notwendigen Professionalisierung der Mediation. Gefragt sind jedoch im Moment Ideen, wie die besondere Qualität von MediatorInnen, Wissen, Werkzeuge und Methoden, aber vor allem ihre Haltung, die letztlich den Erfolg einer Mediation sichert, überprüft werden kann. Entschieden ist auch noch nicht, ob es, wie bisher, beim Gütesiegel der einzelnen Verbände bleibt, es ein verbandsübergreifendes Siegel geben könnte oder sogar eine Überprüfung durch eine dritte externe Stelle. Es bleibt das Ziel, hohe Standards der Mediation sicherzustellen und diese dem Verbraucher so darstellen zu können, dass er sich vertrauensvoll auf die Mediation einlassen kann.

Gute Ausbildung mit einem multiprofessionellen Ansatz ebenso wie selbstverständliche Fortbildungs- und Supervisionspflicht ist der BAFM von Anfang an Grundlage ihrer Arbeit gewesen. Als nächsten Schritt wird sie die gemeinsam erarbeiteten QVM-Standards in ihre Ausbildungsordnung einarbeiten. Zusätzlich wird, wie bisher, die Expertise gefördert, die eine/n FamilienmediatorIn auszeichnet: Kenntnis der einschlägigen Rechtsvorschriften sowie alle notwendigen psychodynamischen Hintergründe, die das Arbeiten in der Familie, sei es die Arbeit mit Eltern und Kindern, älteren Menschen und Familienunternehmen braucht, damit die Betroffenen aus einem Konflikt heraus neue Regelungen finden und Beziehungen klären und neu entwickeln können.

Die BAFM ist Berufs- und Interessenverband, aber vor allem ist sie stolz darauf, auch Heimat für die ihr angehörenden MediatorInnen zu sein. Engagierte Mitarbeit und vor allem Freude und Enthusiasmus wurde den zufriedenen OrganisatorInnen im Feedback der TeilnehmerInnen gespiegelt. Im November 2019 wird die BAFM ihr 25-jähriges Bestehen und Wirken für die Familienmediation in Berlin feiern.

Swetlana von Bismarck (Geschäftsführerin BAFM), [www.bafm-mediation.de](http://www.bafm-mediation.de)

<sup>4</sup> ZKM 5/2018, 193.

## Termine

04./05.02.2019  
Düsseldorf

### Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII – Anspruch und Umsetzung in der Praxis

#### Infos/Anmeldung

Kommunales Bildungswerk e. V.  
Gürtelstr. 29a/30, 10247 Berlin  
Tel.: 030 293350-0  
[info@kbw.de](mailto:info@kbw.de), [www.kbw.de](http://www.kbw.de)

04./05.02.2019  
Berlin

### Umgang mit herausfordernden und eskalierenden Situationen als Vormund

#### Infos/Anmeldung

Kommunales Bildungswerk e. V.  
Gürtelstr. 29a/30, 10247 Berlin  
Tel.: 030 293350-0  
[info@kbw.de](mailto:info@kbw.de), [www.kbw.de](http://www.kbw.de)

14.02.2019  
Hannover

### „Schulische Teilhabe gestalten – Trotz / mit / durch Schulbegleitung?!“

#### Infos/Anmeldung

AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.;  
ISM gGmbH-Mainz; Nds. Landesjugendamt  
Frau Kühnel, Tel. 06131/24041-19  
[kuehnel@afet-ev.de](mailto:kuehnel@afet-ev.de)  
[www.afet-ev.de](http://www.afet-ev.de)

## Vorschau

### ■ Detlef Diskowski

Strukturgebung und Finanzierung der Kindertagesbetreuung

### ■ Julia Zinsmeister, Andrea Kliemann, Katja Bernhard

Kinder schützen – Mitarbeitende vor Vorverurteilung bewahren

### ■ Florian Gerlach

Die Ausweisung von Gewinnmargen in Entgeltkalkulationen der Jugendhilfe